



Alles wird gut

ARBEITSHILFE

Manfred Karsch
www.filmwerk.de



ALLES WIRD GUT

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Österreich/Deutschland 2015

Kurzspielfilm, 30 Min.

Buch und Regie: Patrick Vollrath

Produktion: garde 11

Darsteller(innen): Simon Schwarz (Vater), Julia Pointner (Lea), Marion Rottenhofer (Mutter) u.a.

ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford
(www.schulreferat-herford.de)

GLIEDERUNG

Preise / Auszeichnungen	S. 02
Themen	S. 02
Einsatzmöglichkeiten	S. 02
Kapitelüberblick	S. 02
Kurzcharakteristik	S. 03
Inhalt und Bearbeitungsvorschläge	S. 03
Links	S. 10
Weitere kfw-Filme	S. 11
Überblick Materialien	S. 11
M01-M07	S. 12-27

PREISE / AUSZEICHNUNGEN

Vielfach ausgezeichnet, darunter Nominierung als Bester Kurzspielfilm beim Oscar 2016.

THEMEN

Abschied nehmen, dysfunktionale Familien, Ehe / Partnerschaft, Familie, Kindesentzug, Los lassen können, Männer, Scheidungskinder, Trennungskinder, Vater-Tochter, Vaterrolle.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 12 Jahren

Einsatzfelder: Aus- und Fortbildung von Erzieher(inne)n, von Sozialpädagog(inn)en und Sozialarbeiter(inne)n, Lehrer(inne)n, Mitarbeiter(inne)n in Familienbildungsstätten, Familienberatungsstellen, Erziehungsberatungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

KAPITELÜBERBLICK

Kap.	Zeit	Titel
1	00:00 – 02:08	Hallo Schatz – Wochenende mit Papa
2	02:09 – 04:45	Alles, was du möchtest – In der Spielzeugabteilung
3	04:46 – 09:48	Einfach das tun, was ich sage – Der Notreisepass
4	09:49 – 17:20	Hör jetzt auf zu nerven – Der Flugplan
5	17:21 – 22:49	Es reicht jetzt – Streit im Hotelzimmer
6	22:50 – 30:00	Du bist alles, was ich habe – Festhalten und Loslassen

KURZCHARAKTERISTIK

Wie alle zwei Wochen holt Michael Baumgartner seine Tochter Lea von seiner Ex-Frau für ein gemeinsames Wochenende ab. Doch diesmal benimmt sich Michael seltsam. Je weiter die Handlung fortschreitet, desto intensiver wird der Zuschauer zum Mitwisser seines geheimen Plans, Lea ihrer Mutter zu entziehen und mit ihr nach Manila auf den Philippinen zu reisen. Sein Plan wird erst gestoppt, als der Flug storniert wird und Michael eine Nacht mit seiner Tochter im Flughafenhotel verbringen muss. Michael versucht, seine Tochter zu beruhigen: „Alles wird gut!“ Aber Lea durchschaut die Absicht ihres Vaters und alarmiert ihre Mutter. Am anderen Morgen greifen Polizisten ein und befreien Lea, die von ihrer Mutter mit den Worten „Nun ist alles in Ordnung“ aus dem Hotelzimmer geführt wird.

Ob am Ende dieser Geschichte wirklich alles - und für alle Beteiligten - gut ist, wird vermutlich jeder Zuschauende, der durch eine geschickte Kameraführung und spannungsgeladene Alltagsdialoge in das Geschehen hineingenommen wird, bezweifeln. Das „Black-Out“ des Abspans, mit dem der Film abrupt endet, regt vielmehr an, die Handlung weiterzudenken und Ideen zu entwickeln, welche Wege tatsächlich zu einem guten Ende führen können.

Das Themenfeld des Films umkreist die Situation von Eltern und Kindern, die nach der Trennung der Erwachsenen vor besonderen rechtlichen, vor allem aber psychischen Herausforderungen stehen, bei deren Lösungen nicht immer das eigentliche Kindeswohl im Vordergrund steht. Diese Situation erfordert den feinfühligsten Umgang aller Beteiligten miteinander. Der Film bietet Gesprächsanlässe dazu, indem er die Perspektive aller Handelnden einnehmen lässt. Gesprächsgruppen mit Betroffenen sind ebenso Zielgruppe der Arbeit mit diesem Film in der Bildungsarbeit wie Lerngruppen in der schulischen und außerschulischen Arbeit mit Jugendlichen. Denn immerhin sind mehr 135.000 Kinder und Jugendliche allein in Deutschland von dieser Situation betroffen, Trennungskind zu sein.

Und eine Mehrzahl dieser Kinder begehen als Erwachsene die Fehler ihrer Eltern, und trennen sich von dem Vater / der Mutter ihrer Kinder.¹ Der Film deutet damit auch an, dass die Lösungsansätze des Konflikts nicht im Nachspann des Films zu suchen sind, sondern in der Vorgeschichte dieses versuchten Kindesentzugs.

INHALT UND BEARBEITUNGSVORSCHLÄGE

Kap. 1 (00:00–02:08) Hallo, Schatz - Wochenende mit Papa

Michael steht am Gartenzaun vor dem Haus und möchte seine achtjährige Tochter Lea für das Wochenende von seiner Ex-Ehefrau abholen. Als niemand öffnet, wird er zunehmend nervöser, klingelt mehrfach. Endlich erscheint die Mutter mit Lea. Sie umarmt ihre Tochter und verabschiedet sich von ihr – „*Viel Spaß und wenn was ist, rufst du mich einfach an!*“ – dann kann Michael seine Tochter ebenso herzlich in die Arme schließen. Die beiden Erwachsenen würdigen sich keines Blickes. Michael hilft seiner Tochter ins Auto auf den Beifahrersitz. Als er losfahren möchte, kommt der neue Lebensgefährte der Mutter ans Auto und verabschiedet sich genauso herzlich von Lea und Michael: „Bis morgen, viel Spaß. Passt auf euch auf!“

Was sich dort vor dem Gartenzaun in einer Wiener Vorstadtsiedlung abspielt, ereignet sich vermutlich in Deutschland und Österreich Woche(nende) für Woche(nende) viele tausende Mal vor den Haus- und Wohnungstüren, aber auch an neutralen Plätzen wie Schulhöfen, öffentlichen Parkplätzen oder Autobahnraststätten:²

1 <http://tollekindheitrotztrennungdereltern.de/>

2 Sogar pendelnde Scheidungskinder gibt es, oft mehrere Stunden Bahnfahrt oder gar eine Flugreise machen, um bei ihren getrennt lebenden Elternteilen ein paar Tage zu verbringen, vgl. <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/pendelnde-scheidungskinder-im-zug-der-familien-nomaden-a-659858.html>; <http://www.rp-online.de/nrw/bahnservice-fuer-scheidungskinder-kevin-ist-eines-von-rund-70-kindern-die-jedes-wochenende-mit-kids-on-tour-durch-die-republik-aid-1.1295171>

Für einige Tage oder das Wochenende wechseln minderjährige Kinder zu einem anderen Partner ihrer geschiedenen oder in Trennung lebenden Eltern. In Deutschland gab es 2014 ca. 135.000 solche minderjährigen Scheidungskinder³, in Österreich sind ca. 13.000 Kinder pro Jahr⁴ von dieser Situation betroffen. In vielen dieser Fälle wird es zur einvernehmlichen Absprache zwischen den Elternteilen kommen, wie mit dieser für die Kinder nicht einfachen Lebenssituation umzugehen ist, „wenn das Trennungskind zum Pingpong-Ball wird“⁵ und sich alle Beteiligten darum bemühen müssen, Lösungen zu finden, die sowohl den Interessen und Wünschen der Kinder als auch deren Eltern gerecht werden.⁶ Diese Lösungen werden aber nicht selten rechtlich mit den jeweiligen Familiengerichten und Jugendämtern abgestimmt bzw. sind auch gesetzlich vorgeschrieben. Die in diesem Fall wichtigen Themen und Begriffe wie Sorgerecht, Umgangsrecht und Aufenthaltsbestimmungsrecht werden nach Kap. 3 erläutert. In dieser Eingangssequenz geht es zunächst um den ersten Eindruck über die für den Film zentralen Personen: Michael und seine Tochter Lea, seine Ex-Ehefrau und deren neuen Lebensgefährten. **Alles wird gut (AWG)** benötigt eigentlich nur diese ersten zwei Minuten, um den Zuschauern sowohl das Setting der Ausgangssituation als auch die Personen, die diesen Film – und sein Ende – maßgeblich bestimmen werden, zu präsentieren.

Die Wahrnehmung dieser Personen durch die Zuschauer wird entscheidet davon geprägt sein, in welchen Zusammenhängen in der Bildungsarbeit der Film zum Einsatz kommt:

Sind die Teilnehmenden bereits auf die Thematik vorbereitet, ist der Film eingebunden in eine Gesprächsreihe zum Thema Trennungskinder oder dient er als Impuls, mit dem eine neue Unterrichtseinheit, z.B. zum Thema „Vater, Mutter, Kind – die Bedeutung des vierten Gebots heute“ eröffnet wird? Denn der Filmtitel, der im Vorspann eingeblendet wird, könnte unterschiedliche Erwartungen provozieren, den romantisch Zuschauenden auf ein Happy-End hoffen lassen, den eher kritischen Betrachter bereits in eine Fragehaltung bringen: Wird wirklich alles gut ausgehen?

Arbeitsblatt **M01** bietet die Möglichkeit, die ersten Eindrücke zum Ausgangssetting des Films und seinen Charakteren zu notieren und über diese Notizen in ein erstes Gespräch zu kommen. Je nach Verwendungssituation sollte entschieden werden, ob das Arbeitsblatt bereits vor der Präsentation des ersten Kapitels oder im Anschluss daran vorgestellt und ausgeteilt wird.

Kap. 2 (02:09 – 04:45) Alles, was du möchtest – In der Spielzeugabteilung

Im Auto unterhalten sich Michael und Lea über eine Theateraufführung in der Schule, in der Lea eine Hauptrolle spielen durfte. Interessiert befragt Michael seine Tochter und zeigt sich beruhigt, dass die Aufführung vor den Eltern noch nicht stattgefunden hat.

Michael parkt sein Auto auf einem Parkplatz. Als die beiden ein Kaufhaus besuchen wollen, kehrt Michael noch einmal zurück zum Auto. Erst im Nachhinein wird dem Zuschauer deutlich, dass Michael diesen Augenblick nutzt, um Leas Handy aus ihrem Rucksack zu nehmen. In der Spielzeugabteilung des Kaufhauses darf sich Lea zwei große und teure Spielzeugpakete aussuchen, obwohl es Michael wohl lieber gewesen wäre, wenn die Geschenke preisgünstiger und kleiner ausgefallen wären.

Dieses Kapitel portraitiert die Beziehung zwischen Vater und Tochter. Deutlich werden dabei zwei Beziehungsebenen.

Auf der ersten Ebene kommunizieren Michael und Lea in einer Zwei-Personen-Beziehung auf Augenhöhe und tauschen Informationen über den Alltag aus. Michael zeigt sich interessiert an dem Alltagserleben seiner Tochter, hat scheinbar für sich und für sie das Wochenende organisiert und geplant.

³ <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/484867/umfrage/anzahl-minderjaehrige-scheidungskinder-in-deutschland/>

⁴ http://www.oif.ac.at/fileadmin/OEIF/FiZ/fiz_2014.pdf, S.36

⁵ <http://www.welt.de/vermischtes/article136904559/Wenn-das-Trennungskind-zum-Pingpong-Ball-wird.html>

⁶ Siehe z.B. <http://www.trennungskind.de/>

Auf der zweiten Ebene ist als dritte Person die nicht anwesende Mutter immer präsent, nicht nur für Lea im Notfall erreichbar über das Handy, sondern auch für Michael als ständig mögliche Konkurrentin gegenüber dem Kind, die ihn z.B. womöglich nicht von der schulischen Theateraufführung in Kenntnis setzt. Die Szene in der Spielzeugabteilung ist exemplarisch für diesen Konkurrenzkampf: Michael überschüttet Lea mit Geschenken - „*Die Mama kauft mir sowas nie!*“ – und sucht damit die Gunst seiner Tochter. Stereotyp und klischeeartig zeigt diese Szene die Situation des vom Kind getrennt lebenden Elternteils, das am Kind durch Geschenke etwas gut machen will, was es im Alltag nicht leisten kann.

Der aufmerksame Blick in diese Szene zeigt noch eine dritte Ebene, auf der Michael – mit sich selbst kommunizierend – ohne das Wissen von Lea agiert und die Weichen für die geplante Kindesentziehung stellt. Dazu gehört das Verstecken ihres Handys (Lea darf auf keinen Fall die Möglichkeit haben, mit meiner Ex zu telefonieren!), die Großzügigkeit bei der Zahl der Geschenke (Lea soll einfach denken, dass ich es gut mit ihr meine, das lenkt sie von meinem Plan ab.) ebenso wie der unruhige Blick auf die Uhr hinter ihrem Rücken (Wir müssen den Flieger bekommen und vorher muss ich aber noch das Auto verkaufen), der Versuch, die Auswahl der Geschenke sowohl in Preis als auch in Größe zu steuern (Wie bekomme wir diese Pakete ins Flugzeug?).

Bei der Bearbeitung des Films in der Bildungsarbeit können diese Beziehungs- und Handlungsebenen getrennt voneinander betrachtet werden, wenn im ersten Präsentationsdurchgang der ganze Film gezeigt wird, ohne dass die Zuschauer bei dieser Szene um den dramatischen Ausgang des Films wissen. In einem zweiten Durchgang wird dann diese Szene noch einmal genau betrachtet und die Perspektive ganz auf das Verhalten Michaels gelenkt. Das Arbeitsblatt **M02** gibt dazu einige Beobachtungshinweise und -aufgaben.

Dabei wird auch ein erster filmtechnischer Blick auf die Kameraführung und -perspektive, mit der der Film arbeitet, geworfen. **AWG** ist fast durchgehend mit einer Handkamera gefilmt. Dadurch ergibt sich eine distanzlose, unmittelbare Nähe zu den handelnden Personen.

AWG erhält – gerade in der Szene im Auto und in der Spielzeugabteilung – den Charakter eines Reality Movies. Dazu gehört auch, dass es sich durchgehend um den Originalton der Aufnahmen handelt, der Film also vermutlich nicht mehr nachbearbeitet wurde, und keine Filmmusik als akustischer Hintergrund genutzt wird. Zwei Kameraeinstellungen können dabei exemplarisch betrachtet werden:

- Im Auto sitzt der Zuschauer quasi auf der Rückbank zwischen Fahrer- und Beifahrersitz und hört ihr Gespräch mit, während sein Blick im Wechsel nach links zu Michael und rechts zu Lea wandert.
- Der Zuschauer steht in der Spielzeugabteilung neben Michael und Lea und beobachtet so Vater und Tochter aus nächster Nähe, bis er Sie dann am Ende dieser Szene von hinten schwer beladen mit den Spielzeugpaketen zur Kasse gehen sieht. Dabei ist auch wichtig, dass manche Szenen in Augenhöhe von Lea gedreht werden, so dass die Situation zwischen den Regalen in diesem Augenblick aus der Sicht des Kindes wahrgenommen werden kann.

Kap. 3 (04:46 – 09:48) Einfach das tun, was ich sage – Der Notreisepass

Auf dem Weg zum Auto schlägt Michael vor, in einer automatischen Fotobox Fotos zu machen. Ohne dass es Lea merkt, erstellt Michael auf diese Weise Passfotos von ihr. Im Auto vermisst Lea ihr Handy. Michael verspricht, später danach zu suchen. Im Wagen wird Fastfood gegessen. Michael kündigt Lea einen Besuch im Prater an, nachdem sie „wohin“ gefahren sind, wo sie beide etwas unterschreiben müssen. Für das Verhalten im Passamt gibt Michael seiner Tochter klare Anweisungen, zu schweigen und keine Fragen zu stellen: „Wenn du so viele Fragen stellst, brauchen wir noch länger, okay? Deswegen einfach das tun, was ich sage.“

Versprochen?“ Michael wirkt zunehmend nervöser und unruhig. Er lässt für Lea einen Notreisepass ausstellen. Lea wirkt irritiert, stellt aber keine Fragen. Michael versucht, sie zu beruhigen: „Je schneller wir hier fertig sind, desto schneller sind wir im Prater.“

Das Verhalten Michaels gegenüber seiner Tochter wird direkter, aber noch nicht autoritär. Klare Anweisungen gegenüber Lea werden mit dem Ziel des Praterbesuchs begründet. Die Szene auf dem Passamt lässt bei den Zuschauern vielleicht einige rechtliche Fragen aufkommen: Darf und kann Michael eigentlich das, was er da auf dem Passamt macht? Eine Möglichkeit wäre, dass **AWG** eine Familiensituation konstruiert, bei der die Scheidung noch gar nicht vollzogen ist. Darauf könnte die Vorlage der Traubescheinigung deuten und die Passbeamtin keine weiteren Daten über das *Sorgerecht* der Eltern erfragt oder aus ihren gespeicherten Daten ermitteln kann. In der Regel haben aber getrennt lebende oder geschiedene Eltern das gemeinsame Sorgerecht für ihre minderjährigen Kinder. Nur in Streitfällen regelt das Familiengericht oder nachfolgend das Jugendamt, bei welchem Elternteil das Kind überwiegend lebt. Dieses Elternteil ist dann auch verantwortlich für die alltäglichen Angelegenheiten des Kindes, während wichtige Entscheidungen von beiden Eltern getroffen werden müssen, wie z.B. die Änderung des Wohnsitzes, ein Schulwechsel, medizinische Eingriffe oder Fragen der religiösen Erziehung. Die Ausstellung eines Notreisepasses scheint nicht unter diese wichtigen Entscheidungen zu fallen. Nur in begründeten Fällen, die dann vor Familiengerichten ausgetragen werden, kann einem Elternteil das Sorgerecht entzogen werden oder in schwerwiegenden Fällen sogar beiden Eltern und dem Jugendamt übertragen werden.

Neben dem **Sorgerecht** sind in diesem Zusammenhang für das Hintergrundwissen zum Film noch zwei rechtliche Bestimmungen von Bedeutung, das **Aufenthaltsbestimmungsrecht** und das **Umgangsrecht**.

Das *Aufenthaltsbestimmungsrecht* ist Teil des Sorgerechts und wird deshalb zunächst von den getrennt lebenden Eltern gemeinsam ausgeübt. Erst ein Gerichtsbeschluss kann dieses Recht einem Elternteil allein übertragen.

Dabei entscheiden Gerichte häufig auf der Basis des Kontinuitätsprinzips, d.h. aus der Perspektive des Kindes wird entschieden, welche Möglichkeit des Wohnsitzes, der Betreuung, des Schulbesuchs und des Freundeskreises usw. eine möglichst große Kontinuität für das Kind gegenüber den bisherigen Verhältnissen vor der Trennung bedeutet. Aus diesem Prinzip ergibt sich, dass Trennungskinder in der überwiegenden Mehrheit bei der Mutter leben.⁷

Vom Aufenthaltsbestimmungsrecht zu unterscheiden, aber davon abhängig ist das *Umgangsrecht*. Grundsätzlich können getrennt lebende Eltern frei miteinander aushandeln, wie der Umgangsmodus des nicht mit dem Kind zusammenwohnenden Elternteils geregelt wird, d.h. Rhythmus und Häufigkeit. Erst im Streitfall entscheidet auch hier ein Familiengericht über das Umgangsrecht nach dem Maßstab des Kindeswohls. Aus dieser Perspektive kann es dann auch möglich sein, dass dem getrennt lebenden Elternteil das Umgangsrecht entzogen wird.

Im Falle von Michael und seiner Ex-Ehefrau scheint es so zu sein, dass das Aufenthaltsbestimmungsrecht bei der Mutter von Lea liegt, Michael ein Umgang mit Lea zugesprochen ist, wobei Leas Mutter zunehmend darauf Einfluss nehmen möchte oder Michael es zumindest so wahrnimmt, die Häufigkeit des Umgangs zu begrenzen. Im Taxi auf der Fahrt zum Flughafen wird später auch deutlich werden, dass Michael die Auflage hat, mit Lea die Stadt nicht zu verlassen.

Für getrennt lebende Eltern bestimmen die Organisation des Alltags der gemeinsamen Kinder und damit zusammenhängend die rechtlichen Fragen einen nicht unerheblichen Teil ihres eigenen Alltags, verbunden nicht selten mit entsprechenden Fragen zu Rechten und Pflichten, ein Zustand, der nicht selten als kontinuierlicher, stressbelasteter Dauerkonflikt erlebt wird.

⁷ Vgl. z.B. <http://trennungmitkind.com/aufenthaltsbestimmungsrecht>;
<https://de.wikipedia.org/wiki/Aufenthaltsbestimmungsrecht>

Im Anschluss an die Präsentation dieses Kapitels bietet es sich an, die Situation Michaels aus dieser rechtlichen Perspektive zu betrachten, um nicht etwa Verständnis, wohl aber Verstehen seines Entschlusses zu Kindesentziehung zu ermöglichen. Auf Arbeitsblatt **M03** werden dazu kurze Definitionen der oben diskutierten Begriffe des Familienrechts gegeben und den Zuschauern die Möglichkeit gegeben, die Situation aus der Perspektive von Michael im Sinne einer Stellungnahme seines Anwalts vor Gericht zu begründen.

Kap. 4 (09:49 – 17:20) Hör jetzt auf zu nerven – Der Flugplan

Nach dem Besuch im Prater, wo Lea zwanzig Mal Autoscooter fahren darf, steuert Michael einen Autohändler an und verkauft sein Auto. Mit einem Taxi fahren er und Lea zum Flughafen. Die Fragen nach dem Zielort beantwortet Michael zunehmend abweisend: „*Papa, wo fahren wir hin?*“ Michael hat für die Beiden einen Flug nach Manila gebucht. Lea spürt inzwischen, dass etwas nicht stimmt: „*Papa, ich will nach Hause.*“ Michael tröstet seine Tochter mit dem Satz: „*Alles wird gut.*“ Da der Flug für diesen Tag storniert wird, bietet der Schalterbeamte ihnen eine Übernachtung im Flughafenhotel an.

Kap. 5 (17:21 – 22:49) Es reicht jetzt – Streit im Hotelzimmer

Lea beginnt zu verstehen, was Michael vorhat. „*Warum machst du das, Papa?*“ fragt sie im Zimmer des Flughafenhotels. Auf ihr Nachfragen reagiert Michal zornig: „*Es reicht jetzt ... es ist jetzt einfach so ... wir sind jetzt soweit, wir müssen das jetzt machen. Es tut mir leid!*“ Nachts ruft Lea mit dem Handy ihres Vaters ihre Mutter an: „*Mama, hol mich ab. Ich bin im Flughafenhotel. Der Papa will mit mir wegfliegen.*“ Sie erreicht jedoch nur den Anrufbeantworter.

Die beiden Kap. können unter drei, miteinander verknüpften Perspektiven genauer analysiert werden:

- Die filmtechnische Perspektive:

Etwa ab der Fahrt mit dem Taxi zum Flughafen wird auch dem letzten Zuschauer klar sein, dass es sich bei der Story, die **AWG** erzählt, nicht um die Darstellung eines schönen Vater-Tochter-Wochenendes handelt, sondern Michael etwas vorhat, was allen Absprachen zuwiderläuft: Er will mit seiner Tochter verreisen und zwar – wie sich beim Einchecken am Flughafen herausstellt – nach Manila. Wie macht **AWG** aus dieser Konstellation einen spannenden Kurzfilm? Wie erzeugt der Film für seine Zuschauer(innen) Tension, dramatische Spannung?⁸ Einige Merkmale können genannt werden:

- *Der Titel* – wie bereits genannt – erzeugt bestimmte, evtl. bei den Zuschauern divergierende Erwartungen. Er sollte deshalb bei der Präsentation nicht ausgeblendet werden: Ende gut - alles gut? Oder kommt das „dicke Ende“ noch? Patrick Vollrath, der Regisseur und Drehbuchautor, erläutert in einem Interview, dass der Film zunächst „Rotkäppchen“ heißen sollte. Daraus ergibt sich eine mögliche Gesprächsphase: Was haben der Film und das Märchen „Rotkäppchen und der Wolf“ gemeinsam? Was charakterisiert Lea als Rotkäppchen und welche Eigenschaften zeichnen Michael als „einsamen Wolf“ aus?
- *Die Beziehung des Zuschauenden zu den Protagonisten Michael und Lea:* Die schon genannte Sitzposition des Zuschauers im Auto zwischen den Protagonisten, die distanzlose Nähe zu beiden zwischen den Regalen der Spielzeugabteilung, die Position der (Hand-)Kamera in Augenhöhe Leas, der direkte Blick in die sich allmählich verändernden Gesichtszüge von Vater und Tochter machen den Zuschauer zum Zeugen und allmählichen Mitwisser des Geschehens, lassen ihn aber mehr und mehr auf die Seite Leas rücken: Auf der Fahrt im Taxi zum Flughafen sitzt er dann auch quasi mit Lea auf der Rückbank des Autos und muss sich den allmählich beginnenden Kommandoton Michaels anhören und in ihr zunehmend fragendes, verstörtes Gesicht blicken.

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Suspense>

- *Die vage Erwartung eines unerwünschten Ereignisses* wechselt in eben diesen zwei Kapiteln zur Gewissheit. Die Fragehaltung des Zuschauers – Was hat Michael vor? - wechselt zur Frage, ob sein nun offensichtlicher Plan tatsächlich gelingen wird – Wird am Ende wirklich alles gut?
- Der Zuschauer wird in der Schwebelage zwischen zunehmend objektiver Gewissheit und subjektiver Hoffnung darüber gehalten, ob am Ende wirklich noch alles gut werden wird.

Mit Arbeitsblatt **M04** können diese filmtechnischen Beobachtungen untersucht werden. Eng verknüpft mit der Erzeugung von Spannung ist die Beziehungsebene von Vater und Tochter:

- Die Beziehungsperspektive zwischen Michael und Lea
Das Verhältnis zwischen Michael und seiner Tochter verändert sich, Lea beginnt zunehmend, ihrem Vater zu misstrauen, während Michael offensichtlich damit beginnt, seine Tochter zu belügen, zu reglementieren und ihr sogar zu drohen: „Schatz, hör jetzt auf zu nerven ... lass es jetzt bitte ... Ich bin schon ziemlich gestresst ... Pass auf, wenn wir da jetzt reingehen, sagst du kein Wort mehr. Von jetzt an bist du still, bis ich wieder sage, du kannst reden. Aber jetzt ist Ruhe. Hast du das verstanden?“
Lea weiß vermutlich um die rechtlichen Verhältnisse, unter denen der Umgang ihres Vaters mit ihr besteht: „Wir dürfen die Stadt nicht verlassen⁹ ... Ich möchte hier nicht aussteigen.“ Entscheidend sind dabei die zwei Gesprächsszenen im Flughafenrestaurant (14:58-16:30) und im Hotelzimmer (17:54-20:06): Während Michael seine Tochter in der ersten Szene mit dem Satz „Versprochen, alles wird gut!“ vertröstet, selbst aber eher zweifelnd-verzweifelt schaut, beginnt Lea in der zweiten Szene, trotz ihrer Tränen, selbst die Handlung zu bestimmen: „Du kannst es ändern!“
Mit Arbeitsblatt **M05** kann diese besondere Spannung in der Vater-Tochter-Beziehung genauer untersucht werden, indem der Zuschauer konkret die Sichtweise von Lea zur Handlung Michaels einnimmt.
- Die rechtliche Perspektive
Die rechtliche Frage könnte im Kreis der Zuschauer auftauchen: Welcher Straftat, wenn überhaupt, macht sich Michael eigentlich schuldig? Oder ist es einfach nur der letzte Ausweg eines verzweifelten Vaters? Geht es zunehmend auch um ein moralisches Dilemma, in das sich Michael wie in eine Sackgasse („Wir müssen das jetzt tun!“) führt, und müssen evtl. auch psychische Konstellationen (Anpassungsstörung, narzisstisches, ichbezogenes Verhalten) berücksichtigt werden?
Nach deutschem Recht ist das, was Michael tut, keine Entführung nach §239a (Erpresserischer Menschenraub), sondern um Kindesentzug nach §235 StGB¹⁰, der mit Freiheitsstrafen zwischen sechs Monaten und zehn Jahren bestraft werden kann. Allerdings wird Kindesentzug nur auf Antrag verfolgt. Wie wird die Mutter, die das Recht zu einer Anzeige haben könnte, reagieren? Arbeitsblatt **M06** kann dieser Frage nachgehen und damit den Gedanken einer fiktiven Gerichtsverhandlung von **M03** fortsetzen. Ggf. kann auch das Arbeitsblatt M06_L mit alternativen Lösungsvorschlägen als Vorlage genutzt werden, um mit den Zuschauenden alternative Rollenspiele vorzubereiten.

Kap. 6 (22:50 – 30:00) Du bist alles, was ich habe – Festhalten und Loslassen

Am Morgen beim Anziehen klopft es an der Zimmertür. Leas Mutter steht mit der Polizei vor der Tür. Michael führt ein letztes Gespräch mit seiner Tochter: „Warum hast du das gemacht?“

⁹ Dieser Satz wird im Dialog von Lea nicht vollendet, ist in der Festivalfassung (Dt. mit engl. UT) aber vollständig zu lesen: *We are not allowed to leave the city.*

¹⁰ <https://dejure.org/gesetze/StGB/235.html>

Du bist alles, was ich habe. Ich habe ja nichts mehr, wenn ich dich nicht mehr habe.“ Als Leas Mutter und die Beamten in das Zimmer eindringen, klammert sich Michael fest und lange (eine gefühlte Ewigkeit) an seine Tochter. Ruhig und mit der Absicht, die Situation zu deeskalieren, versuchen die Beamten, Michael zur Freigabe seiner Tochter zu bewegen. Nach der Befreiung Leas aus den Armen ihres Vaters sagt der Polizist zu Michael: „Herr Baumgartner, ist alles in Ordnung?“ Und Leas Mutter sagt zu ihrer verstörten Tochter: „Nun ist alles gut, Lea.“ Der Film endet abrupt in Schwarz.

AWG endet in einem „Black-Out“ mit einem symbolischen Charakter in mehrfacher Blickrichtung:

- *„Du bist alles, was ich habe.“* War Michaels Handlung mehr ein seelischer „Black-Out“, trägt sein „Masterplan“ Züge einer psychischen Erkrankung, begründet in der Unfähigkeit, mit der Trennungssituation fertig zu werden? Zum Ende hin wird wechseln Vater und Tochter endgültig die Rollen, Michael wird zum Opfer seiner eigenen Tat, verfällt in die Rolle des verzweifelten Kindes, während Lea versucht, wie eine Erwachsene die Handlungsregie zu übernehmen: *„Du musst jetzt stark sein und sagen, du hast einen Fehler gemacht und es tut dir leid. – Ich habe keinen Fehler gemacht. Sie haben mich dir weggenommen.“*
- *„Herr Baumgartner, lassen Sie sie los.“* Das Eingreifen der Polizei und Leas Mutter endet in einem Pulk um Lea und Michael. Michael umklammert seine Tochter und symbolisiert damit seine psychische Situation: Er kann nicht loslassen. Die Kameraführung unterstützt diesen Eindruck, indem sie das Menschenknäuel außen umrundet und damit dem Zuschauer den Eindruck vermittelt, von außen diesem Geschehen nah zu sein, beteiligt aber unfähig, einzugreifen. Die Szene erinnert ein wenig an die Geschichte vom kaukasischen Kreidekreis¹¹ oder dem biblischen salomonischen Urteil (1 Kön 3,16-28), bei dem zwei Frauen um ein Kind streiten und letztlich die Frau sich als wahre Mutter erweist, die ihr Kind loslassen kann und damit am Leben hält. Vielleicht ist auch dies der Lösungsansatz im Michael-Lea-Mutter-Konflikt, denn nicht nur Michael, sondern auch Leas Mutter können letztlich nicht loslassen. *„Nun ist alles gut.“* – Der letzte Satz der Mutter zu Lea kann nicht der erste Satz einer Lösung des Konflikts sein, sondern eher das, was der herbeigerufene Polizist zu Michael sagt:
- *„Herr Baumgartner, beruhigen Sie sich.“* Gelingen ist in dieser Szene die beruhigende Haltung der Polizisten, die von Anfang an damit beschäftigt sind, die Situation nicht eskalieren zu lassen, sondern beruhigend auf Michael einreden. Michael wird von ihm nicht als Täter stigmatisieren, sie kümmern sich auch um ihn.

Der mehrfache „Black-Out“ endet im abrupten Schwarz, mit dem der Film schließt. Er lädt zum Weiterdenken der Geschichte ein. Regisseur Patrick Vollrath zitiert in diesem Kontext John Lennon: *„Everything will be okay‘. Das ist quasi Teil eines John Lennon Zitats. Der hat mal gesagt: ‚Everything will be okay in the end, and if it’s not okay, it’s not the end‘¹².* Ein anderer Beleg weist dieses Zitat dem irischen Schriftsteller Oscar Wilde zu und auch der Rapper Casper verwendet es in einem seiner Lieder ein:

Man sagt am Ende wird alles gut.

Und wenn es nicht gut ist, kann es auch nicht das Ende sein.

Am Ende wird alles gut und ist es nicht gut, ist es verdammt nochmal nicht das Ende - NEIN!¹³

¹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Der_kaukasische_Kreidekreis

¹² <http://orf.at/stories/2278414/2278416/>

¹³ <http://orf.at/stories/2278414/2278416/>, <http://www.songtexte.com/songtext/casper/ariel-2b50340a.html>

Dieses NEIN kann der Ausgangspunkt für eine abschließende Diskussion sein. Die Zuschauer werden sich nach dem Ende des Films damit beschäftigen müssen, welchen Ausgang die Geschichte für alle Beteiligten nehmen kann. Dazu gibt Arbeitsblatt **M07** Anregungen.

LINKS (AUSWAHL, STAND: 28.06.2016)

Film:

<http://www.ardmediathek.de/tv/kinokino/Alles-wird-gut-Regisseur-Patrick-Vollr/Bayerisches-Fernsehen/Video?bcastId=14913678&documentId=33748616>
<http://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/campus-cinema/patrick-vollrath-alles-wird-gut-kurzfilm-studenten-oscar-filmakademie-wien-100.html>
[https://de.wikipedia.org/wiki/Alles_wird_gut_\(2015\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Alles_wird_gut_(2015))
http://www.focus.de/kultur/kino_tv/film-oscar-hoffnung-patrick-vollrath-mit-titanic-fing-es-an_id_5315111.html
<http://www.kino-zeit.de/blog/cannes/alles-wird-gut-2015>
<http://www.patrickvollrath.com/#!awgdeutsch/c1peq>

Beratung / Hilfen:

http://de.wikimannia.org/images/1_Hilfe.pdf
<http://www.familienhandbuch.de/familie-leben/schwierige-zeiten/trennung/verlassenevaeterpsychischesituation.php>
<http://www.vaeteraufbruch.de/index.php?id=startseite>

Kinderrechte / UN-Kinderrechts-Konvention:

<http://www.kinderrechtskonvention.info/>
<http://www.kinderrechtskonvention.info/verbringung-von-kindern-ins-ausland-3513/>

Kindesentzug (§ 235):

https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/_235.html
http://www.althoffundpartner.de/tl_files/content/dokumente/polizeispiegel_052011.pdf
<http://kundesentzug24.com/infos-zum-kindesentzug/>

Vaterrolle:

http://www.oif.ac.at/service/zeitschrift_beziehungsweise/detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=565&cHash=286492c9db8c9e134f9e493c41b15121
<http://www.trennungsvaeter.de/>
<http://www.vaterfreuden.de/partnerschaft/scheidung-trennung>
http://www.vaeter-aktuell.de/FNC/Forderungen/20_Bitten.htm
<http://www.wochenendvater.de/>

Zum vierten Gebot:

<http://www.predigtpreis.de/predigtdatenbank/predigt/article/predigt-ueber-das-4-gebot.html>
<https://www.theologie.hu-berlin.de/de/exegesen/schroeter/das-vierte-gebot.pdf>
http://www.vatican.va/archive/DEU0035/_P7Y.HTM

Zu 1 Kön 3,16-28:

<http://www.die-bibel.de/online-bibeln/einheitsuebersetzung/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/11/30016/30028/ch/03f0cd932e9f1177ead2331deab32a9e/>
http://www.atlas.emk.de/fileadmin/gemeindeatlas/geislingen/Predigten/20150510_1.K%C3%B6n.3_16-28.pdf
<https://www.ev-theol.uni-bonn.de/schlosskirche/predigtreihen/ws-2011-2012-recht-und-gerechtigkeit/roessle-1koen3-301011.pdf>
http://www.evangelische-kirche-koenigstein.de/Das_dreifache_salomonische_Urteil.pdf

WEITERE KFW-FILME (STAND 28.06.2016):

Trennung / Scheidung:

Dyslexie – Der Kampf mit den Buchstaben

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2302>

Luis – meine Eltern trennen sich (Stark!)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2086>

Wo die wilden Kerle wohnen

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1590>

Das vierte Gebot:

Die Zehn Gebote - Geschichten aus dem Alltag, 4. Folge: Die Ehre meiner Eltern

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_dieehremeinereltern_A4_web.pdf

Unsere Zehn Gebote, 4. Gebot

ÜBERBLICK ÜBER DIE MATERIALIEN

M01_S Bis morgen, viel Spaß!

M01_L Bis morgen, viel Spaß!

M02_S Alles, was Du möchtest

M02_L Alles, was Du möchtest

M03_S Einfach das tun, was ich sage

M03_L Einfach das tun, was ich sage

M04_S Suspense – oder was macht den Film zu einem Thriller?

M04_L Suspense – oder was macht den Film zu einem Thriller?

M05_S Warum machst Du das? Mein Papa und ich

M05_L Warum machst Du das? Mein Papa und ich

M06_S Wir müssen das jetzt machen

M06_L Wir müssen das jetzt machen

M07_S Ende gut, alles gut?

M07_L Ende gut, alles gut?

M01_S

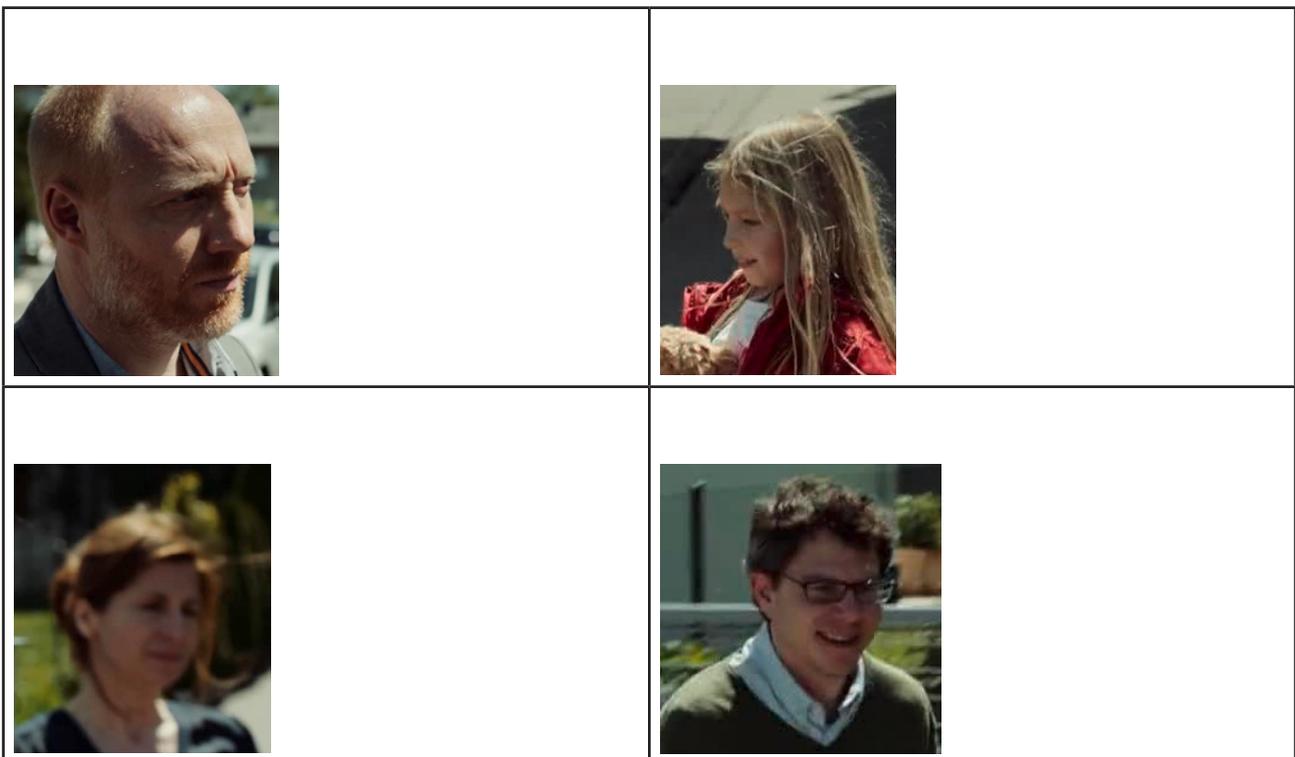
Bis morgen, viel Spaß!

Es ist Samstagvormittag in einer Vorstadtsiedlung von Wien. Michael Baumgartner holt wie alle vierzehn Tage seine achtjährige Tochter Lea für das Wochenende ab. Seine von ihm getrennt lebende Ehefrau übergibt Lea am Gartentor. Später kommt auch noch ihr neuer Lebensgefährte hinzu.

Beobachte die kurze Szene:

- Welchen Eindruck hast du von Michael, seiner Frau und deren Lebensgefährten?
- Wie gehen die Erwachsenen miteinander um?
- Wie verhält sich die kleine Lea in dieser Situation?

Notiere deine Beobachtungen neben den Fotos der Personen.



Das, was dort am Gartentor passiert, ereignet sich vermutlich Woche für Woche viele tausend Mal in Deutschland: Bei uns leben ca. 135.000 minderjährige Trennungskinder bei einem ihrer Elternteile, viele verbringen regelmäßig mehrere Tage bei den von ihnen getrennt lebenden Elternteilen.

- Welche möglichen Probleme könnten sich aus dieser Familiensituation für die Kinder und deren Eltern ergeben?
- Kennst du aus eigener Erfahrung solche Vater-Mutter-Kind-Beziehungen? Wie werden dort die kleinen und großen Fragen und Probleme des Alltags geregelt?

M01_L

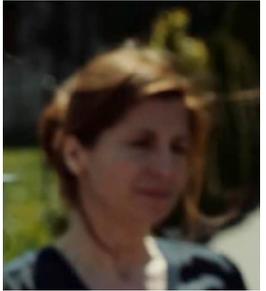
Bis morgen, viel Spaß!

Es ist Samstagvormittag in einer Vorstadtsiedlung von Wien. Michael Baumgartner holt wie alle vierzehn Tage seine achtjährige Tochter Lea für das Wochenende ab. Seine von ihm getrennt lebende Ehefrau übergibt Lea am Gartentor. Später kommt auch noch ihr neuer Lebensgefährte hinzu.

Beobachte die kurze Szene:

- Welchen Eindruck hast du von Michael, seiner Frau und deren Lebensgefährten?
- Wie gehen die Erwachsenen miteinander um?
- Wie verhält sich die kleine Lea in dieser Situation?

Notiere deine Beobachtungen neben den Fotos der Personen.

	<p><i>Läuft unruhig auf und ab, weil keiner öffnet. Begrüßt seine Tochter herzlich, umarmt sie liebevoll, schaut seine Ex nicht an, redet nicht mit ihr, will schnell weg, hat alles im Auto vorbereitet.</i></p>		<p><i>Umarmt beide, Mama und Papa, scheint sich auf das Wochenende mit Papa zu freuen. Scheint auch zu dem Freund der Mutter ein gutes Verhältnis zu haben.</i></p>
	<p><i>Verabschiedet sich herzlich von ihrer Tochter, sagt ihr, dass sie jederzeit anrufen kann. Schaut ihren Ex-Mann nicht an. Bleibt am Zaun stehen, Hände in den Taschen.</i></p>		<p><i>Kommt extra aus dem Haus gelaufen, um sich von Lea zu verabschieden. Redet auch Michael an: Passt gut auf euch auf! Scheint ein netter Typ zu sein, der einen guten Draht zu Lea hat.</i></p>

Das, was dort am Gartentor passiert, ereignet sich vermutlich Woche für Woche viele tausend Mal in Deutschland: Bei uns leben ca. 135.000 minderjährige Trennungskinder bei einem ihrer Elternteile, viele verbringen regelmäßig mehrere Tage bei den von ihnen getrennt lebenden Elternteilen.

- Welche möglichen Probleme könnten sich aus dieser Familiensituation für die Kinder und deren Eltern ergeben?
Absprachen schwierig, Kinder hin- und hergerissen, vielleicht positiv: jedes Elternteil nimmt sich viel Zeit, heimliche Konkurrenz zwischen Mutter und Vater, spielen sich gegenseitig aus. Vielleicht ist aber auch das Verhältnis besser als vorher, weil die Trennung Distanz von den Problemen schafft. Aber auch Unverständnis der Kinder möglich.
- Kennst du aus eigener Erfahrung solche Vater-Mutter-Kind-Beziehungen? Wie werden dort die kleinen und großen Fragen und Probleme des Alltags geregelt?
Positiv: Absprachen funktionieren, bei schwierigen Fragen entscheide beide gemeinsam, Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt.
Negativ: Alles geht nur schriftlich, vieles nur über den Anwalt, das Jugendamt oder sogar das Gericht. Kinder fühlen sich hin- und hergerissen, kommen mit der Trennung der Eltern nicht klar.

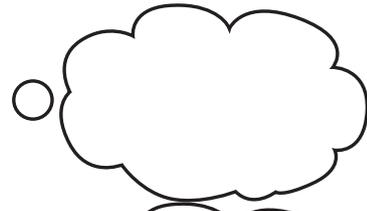
M02_S *Alles, was du möchtest*

Alles wird gut! Inzwischen wissen wir, dass das Ende des Films nicht gut ausgeht. Deshalb kann die in der Spielzeugabteilung und die Fahrt dorthin noch einmal genauer angeschaut werden.

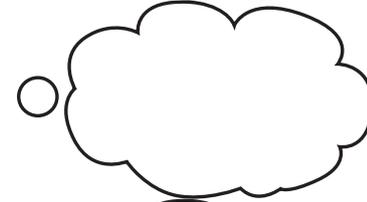
- Was passiert da eigentlich?
Welche heimlichen Gedanken könnte Michael im Auto und in der Spielzeugabteilung haben?
- Welches Verhalten deutet bereits in diesen Szenen darauf hin, dass Michael etwas plant, von dem die anderen nichts wissen?

Notiere hinter jedem Szenenfoto deine Eindrücke. Schreibe in die Gedankenblase, was Michael womöglich in der jeweiligen Situation denkt.

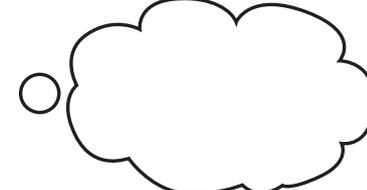
Ah, aber das (die Theater-Aufführung vor den Eltern) war noch nicht?



Ach warte. Ich habe was vergessen.



Alles was du möchtest.



Noch so was Großes?



Die Mama kauft mir sowas nie. – Na gut, nehm' wir das.



Zusatzaufgabe:

Die Kamera ist das Auge des Zuschauers. Beobachte genau, aus welcher Perspektive du die Szenen betrachtest. Wo steht der Kameramann bzw. wo stehst du in der jeweiligen Szene? Notiere deine Beobachtungen.

M02_L *Alles, was du möchtest*

Alles wird gut! Inzwischen wissen wir, dass das Ende des Films nicht gut ausgeht. Deshalb kann die in der Spielzeugabteilung und die Fahrt dorthin noch einmal genauer angeschaut werden.

- Was passiert da eigentlich?
Welche heimlichen Gedanken könnte Michael im Auto und in der Spielzeugabteilung haben?
- Welches Verhalten deutet bereits in diesen Szenen darauf hin, dass Michael etwas plant, von dem die anderen nichts wissen?

Notiere hinter jedem Szenenfoto deine Eindrücke. Schreibe in die Gedankenblase, was Michael womöglich in der jeweiligen Situation denkt.

Ah, aber das (die Theater-Aufführung vor den Eltern) war noch nicht?



Hat meine Ex mir etwa wieder nichts von der Aufführung gesagt?

Ach warte. Ich habe was vergessen.



Ihr Handy muss weg, damit Lea meine Ex nicht anrufen kann.

Alles was du möchtest.



Lea soll völlig ahnungslos sein.



Nun mach schon. Wir müssen den Flieger kriegen.

Noch so was Großes?



Wie kriegen wir das in den Flieger? Hoffentlich hab ich noch Geld.

Die Mama kauft mir sowas nie. – Na gut, nehm' wir das.



Da kann ich meine Ex wieder übertrumpfen!

Zusatzaufgabe:

Die Kamera ist das Auge des Zuschauers. Beobachte genau, aus welcher Perspektive du die Szenen betrachtest. Wo steht der Kameramann bzw. wo stehst du in der jeweiligen Szene? Notiere deine Beobachtungen.

Ich sitze hinten auf der Rückbank und belausche das Gespräch. Ich stehe neben den Beiden im Regal. Ich bin ganz dicht dran an den Beiden. Wie ein Spion oder Mitwisser!

M03_S

Einfach das tun, was ich sage



Einfach das tun, was ich sage.

Haben sie die Unterlagen dabei?

Willst du... Psst!

Michael verfolgt den heimlichen Plan, mit seiner Tochter ins Ausland zu fliegen. Dazu beantragt er beim Passamt einen Notreisepass für Lea. Unbemerkt von Lea hat er dazu im Kaufhaus ein Passfoto von gemacht.

Warum macht Michael das? Was treibt ihn zu seinem Plan? In welcher Situation steckt er, die ihm vermeintlich keine andere Wahl lässt.

Stell dir folgende Situation vor: Später wird sich Michael für seine Tat vor Gericht verantworten müssen. Seine Ex-Frau hat ihn angezeigt. Nun schildert sein Anwalt vor Gericht seine Lebenssituation vor der Tat. Schreibe eine Stellungnahme des Anwalts. Begründe das Verhalten mit den rechtlichen Fragen zum Sorgerecht, Aufenthaltsbestimmungsrecht und Umgangsrecht:

Sorgerecht: Eltern eines minderjährigen Kindes üben auch nach einer möglichen Trennung oder Scheidung das Sorgerecht gemeinsam aus. Sie sind also für alle Angelegenheiten des Kindes gemeinsam verantwortlich. Nur in besonderen Fällen kann einem Elternteil das Sorgerecht durch Beschluss des Familiengerichts entzogen werden.

Das **Aufenthaltsbestimmungsrecht** ist Teil des Sorgerechts. Getrennt lebende Eltern regeln dies in der Regel einmütig, kommen sie zu keiner Einigung, entscheidet das Gericht. Meist wird nach Kontinuitätsprinzip entschieden, d.h. das Wohl des Kindes im Hinblick auf die Kontinuität von Wohnumfeld, Betreuung, Schulbesuch und Freundeskreis steht im Zentrum der Entscheidung. Wer das Aufenthaltsbestimmungsrecht besitzt, regelt auch die kleinen Angelegenheiten des Alltags des Kindes, große Entscheidungen wie medizinische Eingriffe, religiöse Fragen und auch Auslandsreisen müssen weiterhin beide Eltern gemeinsam treffen.

Das vom Kind getrenntlebende Elternteil hat ein **Umgangsrecht**. Auch dies, Zeitpunkte, Länge und Rhythmen, in denen das Kind bei diesem Elternteil ist, regeln die Eltern einvernehmlich. Nur wenn sie sich nicht einigen können, entscheidet das Gericht. Nur in besonderen Fällen kann einem Elternteil das Umgangsrecht entzogen werden.

Hohes Gericht, mein Mandant Michael Baumgartner befand sich vor der Tat in folgender Situation:

M03_L

Einfach das tun, was ich sage



Einfach das tun, was ich sage.

Haben sie die Unterlagen dabei?

Willst du... Psst!

Michael verfolgt den heimlichen Plan, mit seiner Tochter ins Ausland zu fliegen. Dazu beantragt er beim Passamt einen Notreisepass für Lea. Unbemerkt von Lea hat er dazu im Kaufhaus ein Passfoto von gemacht.

Warum macht Michael das? Was treibt ihn zu seinem Plan? In welcher Situation steckt er, die ihm vermeintlich keine andere Wahl lässt.

Stell dir folgende Situation vor: Später wird sich Michael für seine Tat vor Gericht verantworten müssen. Seine Ex-Frau hat ihn angezeigt. Nun schildert sein Anwalt vor Gericht seine Lebenssituation vor der Tat. Schreibe eine Stellungnahme des Anwalts. Begründe das Verhalten mit den rechtlichen Fragen zum Sorgerecht, Aufenthaltsbestimmungsrecht und Umgangsrecht:

Sorgerecht: Eltern eines minderjährigen Kindes üben auch nach einer möglichen Trennung oder Scheidung das Sorgerecht gemeinsam aus. Sie sind also für alle Angelegenheiten des Kindes gemeinsam verantwortlich. Nur in besonderen Fällen kann einem Elternteil das Sorgerecht durch Beschluss des Familiengerichts entzogen werden.

Das **Aufenthaltsbestimmungsrecht** ist Teil des Sorgerechts. Getrennt lebende Eltern regeln dies in der Regel einmütig, kommen sie zu keiner Einigung, entscheidet das Gericht. Meist wird nach Kontinuitätsprinzip entschieden, d.h. das Wohl des Kindes im Hinblick auf die Kontinuität von Wohnumfeld, Betreuung, Schulbesuch und Freundeskreis steht im Zentrum der Entscheidung. Wer das Aufenthaltsbestimmungsrecht besitzt, regelt auch die kleinen Angelegenheiten des Alltags des Kindes, große Entscheidungen wie medizinische Eingriffe, religiöse Fragen und auch Auslandsreisen müssen weiterhin beide Eltern gemeinsam treffen.

Das vom Kind getrenntlebende Elternteil hat ein **Umgangsrecht**. Auch dies, Zeitpunkte, Länge und Rhythmen, in denen das Kind bei diesem Elternteil ist, regeln die Eltern einvernehmlich. Nur wenn sie sich nicht einigen können, entscheidet das Gericht. Nur in besonderen Fällen kann einem Elternteil das Umgangsrecht entzogen werden.

Hohes Gericht, mein Mandant Michael Baumgartner befand sich vor der Tat in folgender Situation: Seit der Trennung von seiner Frau lebt die gemeinsame Tochter Lea bei ihrer Mutter und deren neuen Lebensgefährten in häuslicher Gemeinschaft. Sie üben das Sorgerecht allerdings gemeinsam aus. Herrn Baumgartner wurde das Sorgerecht nicht entzogen. Da sich aber beide Elternteile nicht auf einen gemeinsamen Wohnsitz ihrer Tochter einigen konnte, hat das Familiengericht das Aufenthaltsbestimmungsrecht der Mutter, die auch vorher schon die Hauptbetreuungsperson war, zugesprochen. Herr Baumgartner hat aber von seinem Umgangsrecht Gebrauch gemacht. Lea ist regelmäßig alle zwei Wochen an den Wochenenden bei ihrem Vater. Dennoch hatte Herr Baumgartner den Eindruck, dass seine geschiedene Frau mit allen Mitteln versucht, ihm das Umgangsrecht entziehen zu lassen und erschwerte ständig die Bedingungen, unter denen er seine Tochter sehen konnte. Herr Baumgartner befand sich in einer äußerst angespannten psychischen Situation, die ihn zu der Tat veranlasste...

M04_S Suspense – oder was macht den Film zu einem Thriller?

Unter Suspense versteht die Filmwissenschaft die Spannungserzeugung in einer Filmhandlung. Zu diesem Thema sagt Patrick Vollrath, der Regisseur von *Alles wird gut*, in einem Interview:

ORF.at: In „Alles Wird Gut“ fragt man sich die ganze Zeit, ob der Vater mit seinem Plan durchkommt. Im Grunde ist der Film ein Thriller, der als Alltagsdrama erzählt ist. Warum haben Sie sich entschieden, den Suspense nicht auszuspielen, also die Spannung nicht stärker aufzubauen?

Vollrath: *Ich wollte einen Film machen, der die größtmögliche Glaubwürdigkeit hat. Wenn sich daraus Suspense ergibt, dann nehme ich das gerne an. Aber ich wollte nicht künstlich etwas hinbringen.* Quelle: <http://orf.at/stories/2278414/2278416/>

AUFGABE

Dennoch erzeugt der Film Spannung. Untersuche dazu drei Sichtweisen:

1. Der Titel des Films wird zu Beginn eingeblendet. Was erwartest du von einem Film mit diesem Titel?

Der Regisseur wollte den Film ursprünglich „Rotkäppchen“ nennen?

Welche Erwartungen hättest du mit diesem Titel gehabt?

Vergleiche den Film mit dem Märchen. Was entdeckst du?



2. Sieh dir die folgenden drei Bilder an:



Wo bist du als Zuschauer in den dargestellten Szenen? Welchen Beitrag leistet die Kameraführung zur Spannung? Beachte auch: Der Film arbeitet mit dem Originalton und ohne Musik.

3. Lies den folgenden Dialog zwischen Michael und Lea:

*Es tut mir leid, es geht nicht anders. – Was geht nicht anders?
– Es geht nicht anders. Es ist halt so. – Was? – Ja, es ist wie es ist. Es ist halt so. Ich kann es auch nicht ändern. Wir sind jetzt so weit, wir müssen das jetzt machen. Es tut mir leid. Nicht weinen, Schatz. – Lass uns nach Hause gehen. Du kannst es ändern.*



Was möchtest du jetzt am liebsten tun, wenn du Michael wärst?

M04_L Suspense – oder was macht den Film zu einem Thriller?

Unter Suspense versteht die Filmwissenschaft die Spannungserzeugung in einer Filmhandlung. Zu diesem Thema sagt Patrick Vollrath, der Regisseur von **Alles wird gut**, in einem Interview:

ORF.at: In „Alles Wird Gut“ fragt man sich die ganze Zeit, ob der Vater mit seinem Plan durchkommt. Im Grunde ist der Film ein Thriller, der als Alltagsdrama erzählt ist. Warum haben Sie sich entschieden, den Suspense nicht auszuspielen, also die Spannung nicht stärker aufzubauen?

Vollrath: Ich wollte einen Film machen, der die größtmögliche Glaubwürdigkeit hat. Wenn sich daraus Suspense ergibt, dann nehme ich das gerne an. Aber ich wollte nicht künstlich etwas hinbringen. Quelle: <http://orf.at/stories/2278414/2278416/>

AUFGABE

Dennoch erzeugt der Film Spannung. Untersuche dazu drei Sichtweisen:

1. Der Titel des Films wird zu Beginn eingeblendet. Was erwartest du von einem Film mit diesem Titel?

Der Regisseur wollte den Film ursprünglich „Rotkäppchen“ nennen?

Welche Erwartungen hättest du mit diesem Titel gehabt?

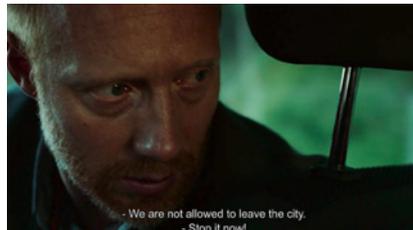
Vergleiche den Film mit dem Märchen. Was entdeckst du?

Eigentlich ein schöner Titel, vielleicht ein Happy End. Aber so weiß auf schwarzem Grund geschrieben, macht es auch Angst, dass etwas Schlimmes passiert.

Lea ist das Rotkäppchen, Michael ist der böse Wolf, aber er ist auch ein trauriger, einsamer Wolf, der nachher nicht mehr weiß, was er machen soll. Und welche Rolle spielt dann die Mutter in diesem Märchen?



2. Sieh dir die folgenden drei Bilder an:



Wo bist du als Zuschauer in den dargestellten Szenen? Welchen Beitrag leistet die Kameraführung zur Spannung? Beachte auch: Der Film arbeitet mit dem Originalton und ohne Musik.

Ich bin mitten drin im Geschehen, Begleiter, Mitwisser, möchte am liebsten eingreifen, aber kann es nicht. Das macht Angst. Ich fühle mit Lea, weiß nicht genau, was „mein Papa“ vorhat.

M04_L Suspense – oder was macht den Film zu einem Thriller?

3. Lies den folgenden Dialog zwischen Michael und Lea:
*Es tut mir leid, es geht nicht anders. – Was geht nicht anders?
– Es geht nicht anders. Es ist halt so. – Was? – Ja, es ist wie
es ist. Es ist halt so. Ich kann es auch nicht ändern. Wir sind
jetzt so weit, wir müssen das jetzt machen. Es tut mir leid.
Nicht weinen, Schatz. – Lass uns nach Hause gehen. Du
kannst es ändern.*



Was möchtest du jetzt am liebsten tun, wenn du Michael wärst?
*Als Michael bin ich hin- und hergerissen. Ich spüre allmählich, dass ich meiner Tochter Lea
nichts Gutes tue, wenn ich sie von ihrer Mutter wegnehme. Aber jetzt habe ich das angefan-
gen, ziehe das jetzt durch und sei es, bis zum bitteren Ende...*

M05_S

Warum machst du das? - Mein Papa und ich

Alles wird gut ist auch die Geschichte einer besonderen Vater-Tochter-Beziehung, die im Laufe des Films eine besondere Entwicklung durchläuft.

AUFGABE:

Erzähle diese Geschichte aus der Sicht der achtjährigen Lea. Gestalte dazu eine Fotostory mit Texten und verwende die folgenden Bilder:



M05_L

Warum machst du das? - Mein Papa und ich

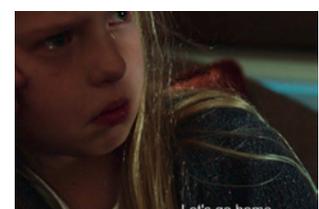
Alles wird gut ist auch die Geschichte einer besonderen Vater-Tochter-Beziehung, die im Laufe des Films eine besondere Entwicklung durchläuft.

AUFGABE:

Erzähle diese Geschichte aus der Sicht der achtjährigen Lea. Gestalte dazu eine Fotostory mit Texten und verwende die folgenden Bilder:

Das ist mein Papa. Seit Papa nicht mehr bei uns wohnt, sehe ich ihn nur an den Wochenenden. Das finde ich nicht so gut, aber an diesen Tagen habe ich ihn immer ganz für mich allein. Früher ist Papa nie mit mir Einkaufen gegangen. Aber jetzt bekomme ich jede Menge Geschenke, die ich von der Mama nicht bekomme. Ich wollte das gleich der Mama sagen, aber plötzlich war mein Handy weg. Schade! Mit Papa kann ich viel Blödsinn machen, z.B. komische Fotos. Das war lustig.

Aber als wir dann bei so einer komischen Frau waren und ich nichts sagen sollte, war das seltsam: Wieso braucht Papa einen Pass für mich? Wollte er deshalb mit mir in die Fotobox. Aber egal: Wir waren dann im Prater und ich durfte 20 Mal Autoscooter fahren. Papa ist prima. Seltsam nur, dass er dann sein Auto verkauft hat und wir mit dem Taxi zum Flughafen fahren. Papa wurde dann auch so komisch. Er hat mit mir geschimpft und er hat gesagt, dass ich nerve und so. Das macht er sonst nie. Dann wurde mir das klar: Papa will mit mir wegfliegen. Aber wir dürfen Wien gar nicht verlassen, hat die Mama gesagt. Das ist verboten. Ich bin jetzt sehr traurig, Papa wird immer ungeduldiger und wird richtig böse zu mir, auch wenn er sagt: Alles wird gut! Was ist nur los mit ihm? Ich will jetzt einfach nur nach Hause. Aber er sagt, wir sollen das jetzt weitermachen. Was weitermachen? Und wir? Ich will das nicht, nur er.





Wir sind jetzt so weit, wir müssen das jetzt machen.

*Mama, hol mich ab. Ich bin im Flughafenhotel.
Der Papa will mit mir wegfliegen.*

Michaels Plan ist es, mit seiner Tochter Lea nach Manila auf den Philippinen zu fliegen, vermutlich, weil es kein Auslieferungsabkommen mit diesem Land gibt. Strafrechtlich handelt es sich dabei nicht um eine Kindesentführung, sondern um Kindesentziehung, die nach deutschem Strafrecht folgendermaßen verfolgt und bestraft wird:

§ 235 StGB Entziehung Minderjähriger

(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. eine Person unter achtzehn Jahren mit Gewalt, durch Drohung mit einem empfindlichen Übel oder durch List oder
2. ein Kind, ohne dessen Angehöriger zu sein, den Eltern, einem Elternteil, dem Vormund oder dem Pfleger entzieht oder vorenthält.

(2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind den Eltern, einem Elternteil, dem Vormund oder dem Pfleger

1. entzieht, um es in das Ausland zu verbringen, oder
2. im Ausland vorenthält, nachdem es dorthin verbracht worden ist oder es sich dorthin begeben hat.

(3) In den Fällen des Absatzes 1 Nr. 2 und des Absatzes 2 Nr. 1 ist der Versuch strafbar.

[...]

(7) Die Entziehung Minderjähriger wird in den Fällen der Absätze 1 bis 3 nur auf Antrag verfolgt, es sei denn, dass die Strafverfolgungsbehörde wegen des besonderen öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung ein Einschreiten von Amts wegen für geboten hält.

AUFGABE

Nach diesem Vorfall geht Leas Mutter zu ihrem Anwalt. Wird sie einen Strafantrag stellen oder nicht? Wie wird sie ihre Reaktion begründen? Schreibe eine Stellungnahme, die ihr Anwalt in ihrem Namen verfasst.



Wir sind jetzt so weit, wir müssen das jetzt machen.

*Mama, hol mich ab. Ich bin im Flughafenhotel.
Der Papa will mit mir wegfliegen.*

Michaels Plan ist es, mit seiner Tochter Lea nach Manila auf den Philippinen zu fliegen, vermutlich, weil es kein Auslieferungsabkommen mit diesem Land gibt. Strafrechtlich handelt es sich dabei nicht um eine Kindesentführung, sondern um Kindesentziehung, die nach deutschem Strafrecht folgendermaßen verfolgt und bestraft wird:

§ 235 StGB Entziehung Minderjähriger

(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. eine Person unter achtzehn Jahren mit Gewalt, durch Drohung mit einem empfindlichen Übel oder durch List oder
2. ein Kind, ohne dessen Angehöriger zu sein, den Eltern, einem Elternteil, dem Vormund oder dem Pfleger entzieht oder vorenthält.

(2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind den Eltern, einem Elternteil, dem Vormund oder dem Pfleger

1. entzieht, um es in das Ausland zu verbringen, oder
2. im Ausland vorenthält, nachdem es dorthin verbracht worden ist oder es sich dorthin begeben hat.

(3) In den Fällen des Absatzes 1 Nr. 2 und des Absatzes 2 Nr. 1 ist der Versuch strafbar.

[...]

(7) Die Entziehung Minderjähriger wird in den Fällen der Absätze 1 bis 3 nur auf Antrag verfolgt, es sei denn, dass die Strafverfolgungsbehörde wegen des besonderen öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung ein Einschreiten von Amts wegen für geboten hält.

AUFGABE

Nach diesem Vorfall geht Leas Mutter zu ihrem Anwalt. Wird sie einen Strafantrag stellen oder nicht? Wie wird sie ihre Reaktion begründen? Schreibe eine Stellungnahme, die ihr Anwalt in ihrem Namen verfasst.

Im Namen meiner Mandantin stelle ich Strafanzeige gegen Michael Baumgartner wegen es Versuchs, ihre gemeinsame Tochter Lea ins Ausland zu verbringen. Nach § 235StGB, Absatz 3 sehen wir einen Fall von versuchter Kindesentziehung. Da meine Mandantin die Gefahr sieht, dass sich dieser Vorfall wieder ereignen kann, stellen wir weitergehend den Antrag, Michael Baumgartner das Recht zum Umgang mit seiner Tochter bis auf Weiteres zu entziehen. Das Gericht möge beschließen, dass er sich weder dem Haus meiner Mandantin noch seiner Tochter nähern darf.

Alternativ:

Meine Mandantin gibt zu Protokoll: Frau Baumgartner ist von dem Vorfall, der sich am letzten Wochenende ereignet hat, zutiefst betroffen. Sie sieht aber von einer Anzeige gemäß §235StGB, Absatz 3 ab. Sie bittet vielmehr das Gericht zu prüfen, ob ein psychiatrisches Gutachten in Auftrag gegeben wird, dazu vermuten ist, das Herr Baumgartner psychiatrische oder psychologische Betreuung in Anspruch nehmen muss. Desweiteren sollte geprüft werden, ob Herrn Baumgartner das Umgangsrecht zumindest befristet entzogen werden soll.

Alternativ:

Frau Baumgartner sieht von einer weiteren Verfolgung des Vorgangs vom letzten Wochenende ab. Auf Anraten ihres jetzigen Lebensgefährten sucht sie nach einer einvernehmlichen Lösung mit ihrem geschiedenen Ehemann Michael. Dabei sollte das Wohl der gemeinsamen Tochter im Mittelpunkt stehen. Sie schlägt vor, eine gemeinsame Mediation in Anspruch zu nehmen.

M07_S

Ende gut – alles gut?

*Alles wird gut!**Herr Baumgartner, alles in Ordnung?**Nun ist alles gut!**Man sagt am Ende wird alles gut.**Und wenn es nicht gut ist, kann es auch nicht das Ende sein.**Am Ende wird alles gut und ist es nicht gut, ist es verdammt nochmal nicht das Ende -
NEIN!¹⁴*

Ist wirklich alles gut am Ende des Films, der mit einer Abblende ins Schwarz abrupt ausklingt? Das Schwarz des Abspanns lädt uns als Zuschauende zum Weiterdenken ein und fordert ein eindringliches NEIN.

AUFGABE:

Notiere in das weiße Feld deine Ideen, wie die Filmhandlung nun weitergehen kann, damit alles Beteiligten auf einen guten Weg kommen.

ALLES WIRD GUT

Everything will be okay

¹⁴ Aus einem Lied des Rappers Casper <http://orf.at/stories/2278414/2278416/>, <http://www.songtexte.com/songtext/casper/ariel-2b50340a.html>; der Text basiert auf einem Zitat von Ex-Beatle John Lennon, nach dem der Regisseur des Films, Patrick Vollrath, den Filmtitel gewählt hat.

M07_L

Ende gut – alles gut?

*Alles wird gut!**Herr Baumgartner, alles in Ordnung?**Nun ist alles gut!**Man sagt am Ende wird alles gut.**Und wenn es nicht gut ist, kann es auch nicht das Ende sein.**Am Ende wird alles gut und ist es nicht gut, ist es verdammt nochmal nicht das Ende -
NEIN!¹⁵*

Ist wirklich alles gut am Ende des Films, der mit einer Abblende ins Schwarz abrupt ausklingt? Das Schwarz des Abspanns lädt uns als Zuschauende zum Weiterdenken ein und fordert ein eindringliches NEIN.

AUFGABE:

Notiere in das weiße Feld deine Ideen, wie die Filmhandlung nun weitergehen kann, damit alles Beteiligten auf einen guten Weg kommen.

ALLES WIRD GUT

Mögliche Ideen:

1. Michael muss sich vor Gericht verantworten und erhält eine Bewährungsstrafe, muss aber eine Therapie absolvieren. Er darf in dieser Zeit Lea nicht besuchen.
2. Leas Mutter versucht alle rechtlichen Schritte, damit ihr Ex-Ehemann das Sorgerecht für Lea entzogen wird.
3. Es soll um Leas Wohl gehen: Eine Familientherapeutin wird eingeschaltet.
4. Baumgartner vs. Baumgartner: Die Sache wird vor einem Familiengericht ausgetragen.

Everything will be okay

¹⁵ Aus einem Lied des Rappers Casper <http://orf.at/stories/2278414/2278416/>, <http://www.songtexte.com/songtext/casper/ariel-2b50340a.html>; der Text basiert auf einem Zitat von Ex-Beatle John Lennon, nach dem der Regisseur des Films, Patrick Vollrath, den Filmtitel gewählt hat.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

